

Bilingualer Unterricht in der Marc-Chagall-Grundschule

A different language is a different vision of life.
Federico Fellini (1920 - 1993) Italian film director

An der Marc-Chagall-Schule werden derzeit 3 Klassen bilingual Englisch unterrichtet. (Klasse 1b, 2b, 3b).

In der Regel soll jeweils eine der beiden Klassen pro Jahrgang bilingual unterrichtet werden.

Prinzipien des bilingualen Lernens – Konzeption des bilingualen Unterrichts in Rheinland-Pfalz

Der zweisprachige Unterricht hat in Deutschland und ebenfalls in Rheinland-Pfalz an großer Bedeutung gewonnen. Beim bilingualen Lernen erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fremdsprache zum einen im Sprachunterricht, zum anderen aber auch durch die Vermittlung des Sachfachs. Dies ist ein integrierter Sprach- und Sachfachunterricht, der das Prinzip der integrierten Fremdsprachenarbeit (IFA) ausdehnt und weiterführt. Die fremde Sprache wird verwendet, um Kindern Inhalte aus dem Sachunterricht, der Mathematik und des Kunst-, Musik- und Sportunterrichts zu vermitteln. Wir sprechen also von einem Content and Language Integrated Learning (CLIL). Nur in ausgewählten Fächern wird der Fachunterricht in der Fremdsprache durchgeführt. Anders als in Immersionsklassen hat auch immer die Sprache selbst eine Bedeutung, man spricht hier von integriertem Sprach- und Sachfachunterricht (vgl. WOLFF, D). Die Kinder erleben die Sprache als Mittel zum Zweck. Sie bilden ein enormes Hörverständnis aus, bleiben aber nicht auf dieser Ebene, sondern verwenden nach und nach selbst die Sprache in kommunikativen Situationen.

Die „Handreichungen für den zweisprachigen Unterricht an Grundschulen in Rheinland-Pfalz“ beschreiben sehr klar, welche Ziele - über den Teilrahmenplan Fremdsprache hinaus - Kinder, die zweisprachigen Unterricht erfahren, erreichen können.

Pädagogische Konzeption des bilingualen Unterrichts

Die Schülerinnen und Schüler sollen durch den zweisprachigen Unterricht befähigt werden, über Themen im Fachunterricht sowohl in der Fremdsprache als auch in der deutschen Sprache zu kommunizieren. Die ausgewählten Fächer sollten also einen anschaulich-konkreten und kontextualisierten Sachfachunterricht (CLIL) ermöglichen, der immer auch eng mit dem Sprachunterricht verbunden sein wird.

Dies war uns bei der Auswahl der Fächer, in denen die Fremdsprache als Unterrichtssprache

verwendet werden soll, sehr wichtig. Wir haben uns daher bewusst für die musischen Lernbereiche wie Musik, BTW und eventuell auch Sport, sowie im naturwissenschaftlichen

Bereich für Mathematik (anteilig) und Sachunterricht (anteilig)

entschieden. Insbesondere in der Auswahl der naturwissenschaftlichen Lernbereiche sehen wir die Chance, dass Sprache als Medium genutzt werden kann.

In welchen Lernbereichen die Spracharbeit in Englisch stattfindet, hängt von den Lehrkräften ab, die den Fremdsprachenunterricht übernehmen. Ebenfalls finden fachliche und organisatorische Absprachen zwischen Fremdsprachenlehrkraft den anderen

Lehrkräften in der Klasse statt.

Schon mit Beginn des ersten Schuljahres ist es uns wichtig, dass die Kinder auch gezielten Sprachunterricht erhalten. Hierbei liegt der Schwerpunkt auf dem systematischen Sprachenlernen, d.h. die Kinder werden in ihrer fremdsprachlichen Handlungsfähigkeit didaktisch-methodisch geschult. Dies geschieht parallel und damit ergänzend zu dem natürlichen Spracherwerbsprozess.

Die für den Fremdsprachenunterricht zuständige Lehrkraft unterrichtet die Kinder auch in den anderen Fächern teilweise auf Deutsch. Dies trifft besonders auf die Fächer Mathematik und Sachunterricht zu. So hat die betreffende Lehrkraft die Möglichkeit, einen sehr guten Überblick sowohl über die fremdsprachlichen als auch über die fachlichen Leistungen zu gewinnen. Kinder lernen schnell zu unterscheiden, welche Bereiche in welcher Sprache unterrichtet werden und akzeptieren wie in der integrierte Fremdsprachenarbeit (IFA), dass eine Lehrkraft sowohl die eine als auch die andere Sprache spricht. Hierbei entsteht unserer Erfahrung nach keine Konfliktsituation, eher ein großer Vorteil bei der Organisation und Durchführung. Der bilinguale Unterricht ist damit als eine intensivierte Form der integrierten Fremdsprachenarbeit zu definieren.

Ziele

Insgesamt wird im zweisprachigen Unterricht in der Grundschule im grundschulrelevanten Sprachbereich die Niveaustufe A2 für die Kinder angestrebt. Die Niveaustufen sind im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) des Europarats festgelegt und beschrieben.

Förderung der Mehrsprachigkeit durch kindgemäße schulische Vermittlungsverfahren

Erwerb von sprachlichen „Euro-Kompetenzen“ wird gefördert

Synthese von Sprach- und Sachlernen (CLIL), in der die Unterrichtsinhalte und die Fremdsprache eine didaktische Einheit bilden

Vernetzung von Sach-, Sprach-, Kommunikations- und Strategielernen

Vermittlung grundlegender kommunikativer Kompetenzen in den vier Fertigungsbereichen:

Hörverstehen, Sprechen, Lesen und Schreiben

Vermittlung grundlegender Kompetenzen im Bereich der zielsprachigen Lexik

Vermittlung grundlegender Kompetenzen im Bereich der zielsprachigen Phonetik

Vermittlung grundlegender Kompetenzen im Bereich der zielsprachigen Syntax

Vermittlung grundlegender methodischer Kompetenzen

Vermittlung grundlegender Kenntnisse der Kultur des Zielsprachraumes

Vermittlung grundlegender landeskundlicher Kenntnisse

Organisationsstrukturen (Zeitansatz/Fächer)

Für die ausreichende Anwendung des fremdsprachlichen Lernens in Sachfächern ist eine hinreichende zeitliche Berücksichtigung der Zielsprache in der Stundentafel von großer Bedeutung. In der ersten Zeit bis zu den Herbstferien wird den Kindern im 1. Schuljahr Raum und Zeit für eine Orientierungsphase gegeben. Abhängig von der Lerngruppe wird der Anteil des bilingualen Unterrichts sukzessive gesteigert.

Folgende Organisationsstrukturen haben wir für unsere Schule festgelegt:

1. Schuljahr: 4-7 Stunden bilingualer Unterricht
2. Schuljahr: ca. 8 Stunden bilingualer Unterricht
3. Schuljahr: ca.10 Stunden bilingualer Unterricht
4. Schuljahr: mindestens 10 Stunden bilingualer Unterricht

Diese Aufteilung auf die Fächer, die in der Zielsprache unterrichtet werden, ist zunächst als beispielhaft zu sehen. Hierbei sind die Fähigkeiten und Neigungen der Lehrkraft, die den Unterricht in der Zielsprache übernimmt, ausschlaggebend.

In Phasen themenbezogener Projektarbeit kommt es manchmal zu Verschiebungen bei der Aufteilung des fremdsprachlichen Unterrichts auf die Lernbereiche. In der Summe aber wird die oben genannte Verteilung eingehalten.

Grundsätzlich ist es uns sehr wichtig, dass in allen Lernbereichen, die in der Zielsprache unterrichtet werden, eine enge Vernetzung im Sinne des fächerübergreifenden Lernens sowohl für den fremdsprachlichen Bereich als auch für den deutschen Bereich stattfindet.

Klassenbildung/ Aufnahme in die Bili-Klasse

Im Anschluss an die Elterninformation stellen interessierte Eltern einen Antrag auf Aufnahme ihres Kindes in den bilingualen Zweig.

Grundsätzlich ist eine ausgewogene Geschlechterverteilung sowie eine gleichmäßige Größenverteilung der Parallelklassen zu berücksichtigen.

Für den Fall, dass nur ein erstes Schuljahr gebildet werden kann, wird in Absprache mit der Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) und dem Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MBWWK) nach einer individuellen Lösung gesucht. Es kann aber unter diesen Umständen keine rein bilinguale Klasse gebildet werden.

Im Fall einer späteren Klassenzusammenlegung, beispielsweise auf Grund sinkender Schülerzahlen in einem Jahrgang, wird die zusammengelegte Klasse nach dem IFAPlus-Prinzip unterrichtet. Hierfür wird von der ADD ein erhöhtes Stundenkontingent bereit gestellt, damit die zuvor bilingual unterrichteten Kinder auch weiterhin in erhöhtem Umfang Unterricht in der Zielsprache erhalten.

Prinzipiell gilt, dass es keinen Rechtsanspruch auf bilingualen Unterricht gibt.

Methodische Überlegungen

Auch für den Unterricht an einer zweisprachigen Grundschule gelten die methodischen Grundsätze, so wie sie in dem Rahmenplan und den Teilrahmenplänen der einzelnen Lernbereiche festgelegt sind. Insbesondere die „Handreichung für den zweisprachigen Unterricht an Grundschulen“ definiert in besonderem Maße die Schwerpunkte, die bei der methodischen Arbeit im fremdsprachlichen Unterricht zu beachten sind. Hierzu gehören unter anderem die Förderung des selbstständigen Lernens unter Verwendung von z.B. authentischen oder auch didaktisierten Materialien (DVDs, Lernsoftware, Bilderbüchern etc.).

Die Unterrichtsmaterialien sollen ein ganzheitliches Sprachenlernen ermöglichen. Damit bieten sie immer wieder Anknüpfungspunkte für eine gegenseitige Verschränkung eines fortschrittlichen Sprachenlernens mit dem zur gleichen Zeit stattfindenden Sachfachlernen (vgl. MBWJK: Handreichungen für den zweisprachigen Unterricht an

Grundschulen. August 2007, S. 3). In unserer Schule steht den Lehrkräften bereits vielfältiges Material für den Einsatz in der integrierten Fremdsprachenarbeit zur Verfügung. Dies sind zum einen authentische Materialien (siehe oben) aber auch selbstgebastelte Bildkarten, Bilderbücher etc.

Leistungsfeststellung und -beurteilung

In den „Handreichungen für den zweisprachigen Unterricht an Grundschulen“ ist festgelegt, dass die Leistungsentwicklung auf der Sprachebene in einem Portfolio zu dokumentieren ist. Hierzu nutzen wir das vom MBWWK entwickelte Sprachenportfolio „Mein Sprachenportfolio für den bilingualen Unterricht“, welches auf der Sprachebene die Entwicklung der Kinder transparent werden lässt.

Die Leistungen, welche die Kinder auf der Sachebene in den in der Zielsprache unterrichteten

Lernbereichen erbringen, werden im 1. und 2. Schuljahr verbal beurteilt und im 3. und 4. Schuljahr als Note (siehe Grundschulordnung).

Ausblick

Da in der Stadt Mainz zur Zeit eine weiterführende Schule (Schloss Gymnasium) ein bilinguales Angebot in der Zielsprache Englisch anbietet, haben Kinder und Eltern die Möglichkeit, das bilinguale Lernen fortzusetzen. Die Erfahrungen der anderen bilingualen Grundschulen in Rheinland-Pfalz haben gezeigt, dass Eltern und Kinder nicht unbedingt eine weiterführende Schule mit einem bilingualen Angebot wählen. Grundsätzlich

sind wir fest davon überzeugt, dass die Kinder, die unsere Schule verlassen, gute Voraussetzungen für ein erfolgreiches weiteres Sprachenlernen mit in ihre weitere Schullaufbahn mitbringen. Sie sind dann bereits auf dem gewünschten Weg der Mehrsprachigkeit (siehe Sprachenpolitik der Europäischen Union) und müssen diesen dann nur noch weiterverfolgen.

Literaturhinweise

EUROPARAT – RAT FÜR KULTURELLE ZUSAMMENARBEIT: Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: Lernen, lehren, beurteilen. Langenscheidt-Verlag, Linz 2001

MINISTERIUM FÜR BILDUNG WISSENSCHAFT, JUGEND UND KULTUR: Teilrahmenplan Fremdsprache, Grünstadt 2004.

MINISTERIUM FÜR BILDUNG WISSENSCHAFT, JUGEND UND KULTUR: Handreichungen für den zweisprachigen Unterricht an Grundschulen. Mainz, August 2007

WOLFF, D.: CLIL – Integriertes Fremdsprachenlernen- und Sachfachlernen – Goethe-Institut. November 2007 <http://www.goethe.de/ges/spa/dos/ifs/de2747558.htm> (Datum

des letzten Zugriffs: 27. November 2009)